



Egerer Zeitung

Seit 1846
das
Heimatblatt
des
Egerlandes

Für die Heimatvertriebenen aus dem Stadt- und Landkreis Eger
Neues und Altes aus der Stadt Königsberg und Umgebung
– Mitteilungsblatt des Egerer Landtags e.V. –

JAHRGANG 59

DRUCKHAUS OBERPFALZ • EGERER ZEITUNG • PARADEPLATZ 11 • 92224 AMBERG
TELEFON (09621) 12876 • FAX (09621) 33632 • MAIL: egerer.landtag@t-online.de

Nr. 6 JUNI 2008



Festlicher Einzug der Egerländer

Foto: E. Heimerl

59. Sudetendeutscher Tag 2008 in Nürnberg

Franz Pany - Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft



Bei ihrer Tagung am 9./10. Februar 2008 hat die Sude-
tendeutsche Bundesversammlung Franz Pany (50) zum neuen Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Landsmannschaft gewählt. Er ist Nachfolger von Bernd Posselt (51), der in der gleichen

Versammlung zum neuen Sprecher der Landsmannschaft gewählt wurde.

Franz Pany wurde 1957 in Heidelberg geboren. Sein Vater Franz Pany, Regierungs-Oberamtmann, stammte aus Marienbad, seine Mutter aus Prag. Im Jahre 1991 trat Pany die Nachfolge seines im gleichen Jahre verstorbenen Vaters als Vorsitzender des Heimatverbandes der Marienbader an. Er pflegte von Anfang an intensive Kontakte des von ihm vertretenen Heimatverbandes zur Stadt Marienbad/Marianske Lazne. Dabei gelang es, eine kommunale Partnerschaft - und zwar die erste dieser Art - zwischen der Stadt Marienbad und der Patenstadt Bad Homburg v. d. H. unter Einbeziehung der vertriebenen ehemaligen Marienbader zustande zu bringen. Das Goethe-Denkmal in Marienbad, an das sich mancher unserer Leser vielleicht erinnert, wurde unter seiner Mitwirkung als gemeinsames Projekt des Heimatverbandes der Marienbader Stadt und Land e. V. Auch in anderen Orten des Kreises Marienbad hat der Heimatverband unter seiner Leitung dazu beigetragen, deutsche Kulturdenkmäler zu erhalten, so in Pistau und in Auschowitz. In all diesen Jahren hat er auch die Herausgabe des „Marienbad-Tepler Heimatbriefes“ betreut.

In den Jahren 1990 bis 1995 war Franz Pany mit der Errichtung von 13 Begegnungszentren für die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik beauftragt, in den Jahren 1994 bis 2001 als Geschäftsführer mit der Vorbereitung und Durchführung der Sudetendeutschen Tage. Seit 2002 ist er Landesvorsitzender der Landesgruppe Bayern e. V. in der Sudetendeutschen Landsmannschaft und damit des größten regionalen Zusammenschlusses von Sudetendeutschen in Europa. Seit 2005 gehört er dem Stiftungsrat der Bayerischen Volksstiftung an.

Im Bundesverband der Sudetendeutschen Landsmannschaft hat er seit 1988 schon verschiedene Aufgaben erfüllt; von 1988 bis 93 als Sachbearbeiter für Sozialfragen, von 1993 bis 1994 als stellvertretender Bundesgeschäftsführer und von 1994 bis 2001 schließlich als Bundesgeschäftsführer. Seit 2006 ist er

Mitglied des Stiftungsrates der Sudetendeutschen Stiftung. -

In seinem bürgerlichen Leben - außerhalb der Sudetendeutschen Landsmannschaft - ist Franz Pany verheiratet seit dem Jahre 1993 verheiratet und hat mit seiner Frau Gabriele seit 1995 einen Sohn, der Norbert heißt. In seiner neuen Funktion durfte er in diesem Jahr zum ersten Mal den Sudetendeutschen Tag eröffnen. Wir wollen ihm und damit auch uns weiter Erfolg und eine glückliche Hand wünschen.

(SL/EH)



Christa Stewens, Bayerische „Schirmherrschaftsministerin“

(Foto I. Laputka)

Verleihung der Sudetendeutschen Kulturpreise

An sieben hervorragende Persönlichkeiten verlieh Bayerns Sozialministerin Christa Stewens am 9. Mai 2008 beim Sudetendeutschen Tag in Nürnberg die Sudetendeutschen Kulturpreise. Deren Verleihung vergegenwärtigt nach den Worten der Ministerin das ungebrochene Leistungsvermögen der sudetendeutschen Volksgruppe.

Den Großen Preis erhielt der Klimaforscher Dr. b.c. Oskar Reinwarth, Dr. Lothar Beckel erhielt den Preis für Wissenschaft, der Studiendirektor Herbert Schmidt Kaspar für Literatur, Gregor Hübner für Darstellende und Ausübende Kunst, Markus Karas für Musik und Franz Heppner für Bildende Kunst. Der Preis für Volkstumspflege ging an Dr. Jaromir Bohac aus Eger, Dr. Roman Salamancuk aus Franzensbad und die Alois John Gesellschaft, ebenfalls mit Sitz in Franzensbad. Mit der Verleihung

der Kulturpreise bekräftigen die Sudetendeutschen auch ihre gemeinsame Herkunft.

In eindrucksvoller Weise soll diese gemeinsame Herkunft ihren Ausdruck auch in einem gemeinsamen sudetendeutschen Museum finden, das die bayerische Landesregierung und die Sudetendeutsche Landsmannschaft in München errichten wollen. „Mit einem sudetendeutschen Museum wollen wir die Einzigartigkeit der böhmisch-mährischen Länder vermitteln, die den dort über Jahrhunderte zusammenlebenden Menschen von unterschiedlicher nationaler Herkunft zu verdanken ist, und Zusammenhänge aufzeigen. Die sudetendeutsche Volksgruppe soll künftig über ein eigenes Zentrum verfügen. Es soll Sammelpunkt für Begegnungen und Dialog werden,“ sagte die Ministerin. Sie ist sich sicher, dass es auf diese Weise gelingen wird, ein breites Interesse der Generationen des 21. Jahrhunderts an diesen Themen zu wecken.

Das Bayerische Sozialministerium hat im vergangenen Jahr 300.000 Euro



Die Kulturpreisträger 2008 mit Bernd Posselt, dem Sprecher der SL

(Foto E. Heimerl)



Der festliche Abend endete mit einem festlichen Empfang des Schirmherrschaftsministeriums (Foto L. Laputka)

für die Erarbeitung einer neuen Museumskonzeption zur Verfügung gestellt. Das erste Konzept der Sudetendeutschen Stiftung liegt inzwischen vor. Nun muss eine tragfähige Grundlage für die konkrete Umsetzung erarbeitet werden.

Auf diesem Weg will das Ministerium auch die tschechische Seite beteiligen.

Der 59. Sudetendeutsche Tag in Nürnberg

Ein Kommentar

Zum 59. Male traf sich die sudetendeutsche Volksgruppe an Pfingsten 2008 wie so oft in der alten Kaiserstadt Nürnberg. Sicher, die Besucherzahlen werden geringer, aber der Geist der Verbundenheit untereinander und mit der alten Heimat ist der gleiche geblieben. Freilich war manches neu an dieser Veranstaltung. Mit der neuen Doppelspitze Bernd Posselt und Franz Pany sind zum ersten Male zwei Vertreter der jüngeren Generation angetreten, die nach der Vertreibung geboren wurden. Franz Pany, 51 Jahre alt, ist neuer Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Seine Eltern stammen aus der Marienbader Gegend. In seiner Eröffnungsrede am Samstag, den 10. Mai nimmt er Bezug auf das Motto des Sudetendeutschen Tages „Für Heimat und Menschenrecht.“ In einem vereinigten Europa sollte das Recht auf Heimat eigentlich ein allgemeines Recht sein und mindestens jedem Europäer zustehen. Die tschechischen Staatsregierungen von 1945 bis heute verweigern aber den Sudetendeutschen dieses Grundrecht, und es hat den Anschein, dass sie diese Haltung noch lange beibehalten wollen.

Bernd Posselt, 52 Jahre alt, Europaabgeordneter, ist neuer Sprecher der Landsmannschaft. Seine Eltern stammen aus dem Isergebirge. Er ist häufiger Gast in Prag, und setzt auf die Europäi-

Bereits jetzt gehören zwei Vertreter unseres Nachbarlandes dem wissenschaftlichen Beirat an. Jetzt will man den Dialog und die Zusammenarbeit noch vertiefen und, wie das Ministerium verlautbart, eine Brücke schlagen, die den Ideenfluss hinüber und herüber ermöglicht.

(EZ)



Bernd Posselt

sierung der sudetendeutschen Frage. Er hofft auf einen Frühling in Prag und auf einen Dialog zwischen Tschechen und Sudetendeutschen. „Wir sehen durchaus Ansätze, sagt Posselt, die Vorurteile innerhalb der tschechischen Bevölkerung und die Starrheit der politischen Klasse in Prag aufzubrechen.“ Ob die tschechische Regierung sich in dieser Frage bewegt, ist allerdings äußerst unwahrscheinlich. Der neue Schirmherr der Tagung und jetzige Ministerpräsident des Freistaates Bayern, Dr. Günther Beckstein hat bei seiner ersten Begegnung mit Ministerpräsident Topolanek, die Aufhebung der Benesch-Dekrete gefordert, aber nur eine ausweichende Antwort erhalten. Zu stark und übertrieben ist das Nationalbewusstsein der Tschechen und zu tief sind die Gräben zwischen Sudetendeutschen und Tschechen.

Bernd Posselt, durch die Verleihung des diesjährigen Karlspreises an den tschechischen Publizisten und Bürgerrechtler Petr Uhl der tschechischen Seite unsere Bereitschaft zur Zusammen-



Petr Uhl,

arbeit zu zeigen, war zwar gut gemeint aber nicht wirklich hilfreich. Der anerkannt aktive Bürgerrechtler und Vertreter der Menschenrechte, der zwar dem Stalinismus abgeschworen hat, aber immer noch starke linke Positionen vertritt, ist

Karlspreisträger 2008 kein wirklicher (Foto: Ivan Laputka) Trumpf im Gespräch zwischen Tschechen und Deutschen. Es wird noch viel Wasser die Eger und Elbe hinab laufen, bis eine wirkliche Annäherung zwischen den beiden Völkern Platz greift.

Der bayrische Ministerpräsident sieht das ebenso und er fordert zu Recht, dass die Sudetendeutschen zunächst ihre Geschichte, ihr Brauchtum erhalten sollten. Gemeinsam mit dem bayerischen Staat wird die Sudetendeutsche Landsmannschaft ein zentrales Landesmuseum in München errichten. Die Grundlagen sind geschaffen, die ersten Pläne liegen vor und es ist zu hoffen, dass dieses Projekt zügig durchgezogen wird. In diesem Zusammenhang erwähnt Beckstein auch das geplante „Zentrum gegen Vertreibung“ in Berlin. Gegen die Widerstände aus Polen und Tschechien gegen dieses Zentrum und gegen dessen Vorkämpferin Frau Erika Steinbach MdB sollte es unbedingt gebaut werden. Es soll ja nicht anklagen, es soll erinnern und mahnen, dass Heimat und Menschenrechte unveräußerliche Grundrechte aller Menschen sind. Das eindrucksvolle Treffen wird im kommenden Jahr zum 60. Mal wieder in Nürnberg stattfinden.

- L. U.



Günther Beckstein, Bayerischer Ministerpräsident (Foto Ivan Laputka)